

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 39 (1913)
Heft: 13

Illustration: Die Sesselkleber in Steckborn
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

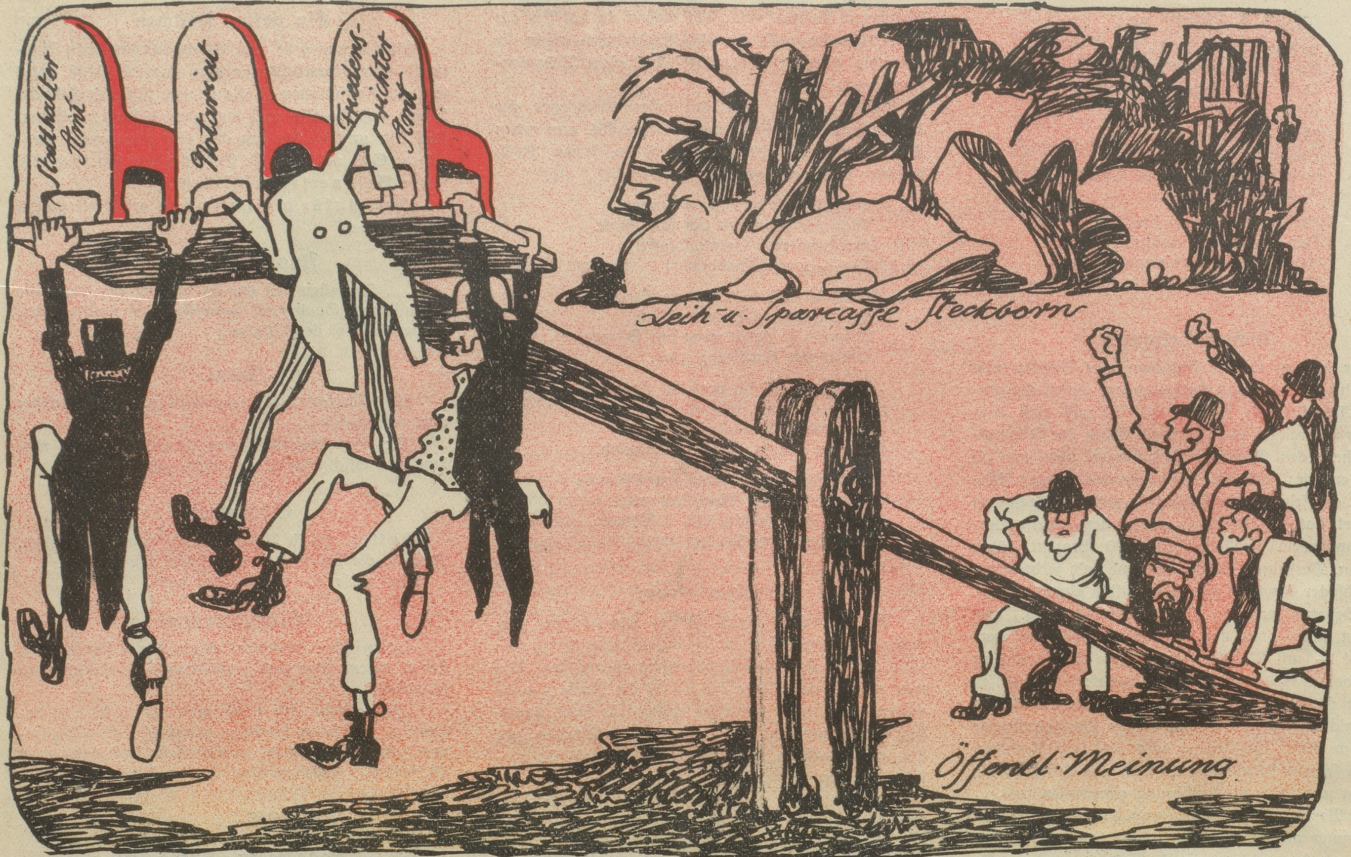
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Gesselkleber in Steckborn

(Zeichnung von S. Boscoitis jun.)



Es isch nöd gnueg, daß 's Geldli verloren ischt, jetzt wend die Krautere all no nöd abgeh!

Die Proporzstanzerei

(Zeichnung von Wilfried Schwelzer, Verse von Paul Zillheer)



Zur noch eine ziemlich kurze, quasi karg bemess'ne Srisi, trennt uns heut von dem Proporze, der beschloss'ne Sache is.

Jeder paßt sich der Schablone einer der Parteien an, deshalb nämlich, weil er ohne absolut nichts machen kann.

Und nun geht es in die Stanz; jedem lauen Bürger graut; denn da wird von seinem Kanzen, was zu viel is, abgehaut.

Und als fertiger Partierer kommt der Bürger hinten raus. — Nächstens legt man bloß noch Eier, und die Wähler kriechen aus.